

-----Ursprüngliche Nachricht-----
Von: Evelyn Bahn [<mailto:bahn@inkota.de>]
Gesendet: Mittwoch, 12. Oktober 2005 16:08
An: Evelyn Bahn
Betreff: Info-Brief zum Fall Spectrum/Shahriyar

bitte an Interessierte weiterleiten...

11. Oktober 2005

Aktuelle Informationen zum Fall Spectrum/Shahriyar in
Bangladesch

Sechs Monate nach der Katastrophe:

Opfer warten noch immer auf Entschädigung

Mit dem 11. Oktober sind sechs Monate seit dem Einsturz der Spectrum/Shahriyar Fabrik in Bangladesch vergangen. Traurige Bilanz der Katastrophe: 64 Tote, 74 Schwerverletzte und mehr als 350 Menschen, die noch immer ohne Arbeit sind. Zwar konnten alle Opfer angemessen medizinisch versorgt werden, dennoch ist die Situation für viele der Überlebenden nach wie vor verheerend.

Motaleb, ein Arbeiter von Spectrum, berichtet beispielsweise, dass er noch immer offene Wunden an den Armen und Beinen und die Finger seiner linken Hand verloren hat. Seit einem halben Jahr ist er auf Grund seiner Verletzungen nicht in der Lage, eine Arbeit aufzunehmen und seine Familie zu versorgen. Eine andere Frau berichtet, dass ihr Ehemann in der Katastrophe starb und sie sich seitdem alleine um ihr drei Monate altes Baby kümmern muss. Als Entschädigung hat sie bisher 21.000 TK (266 •) erhalten. Davon können sie und ihr Kind jedoch nicht leben.

Noch immer ist offen, in welcher Höhe die Familien der verunglückten ArbeiterInnen entschädigt werden. Die bisherigen Zahlungen waren willkürlich und die Beträge völlig unzureichend.

In den vergangenen sechs Monaten fanden verschiedene Treffen zwischen Einkäufern, internationalen Institutionen und der bengalischen Regierung statt, um die schrecklichen Ereignisse aufzuarbeiten. Die bengalische Regierung reagierte auf die Katastrophe mit der Etablierung von zwei Arbeitsgruppen zu den Themen Arbeitsbedingungen und Corporate Social Responsibility (CSR), die von einer Kontrollbehörde koordiniert werden. Die Kampagne für • Saubere• Kleidung kritisiert jedoch, dass es noch immer keine konkreten Arbeitspläne der Gruppe gibt und diese bis heute noch nicht aktiv geworden ist.

Soforthilfe

Alle verletzten ArbeiterInnen wurden behandelt. Einige Schwerverletzte wurden von der BGMEA (Bangladesh Garment Manufacturers and Employers Association • Bengalischer Arbeitgeberverband der Textilindustrie) für die Behandlung nach Indien verlegt. Mittels eines Katastrophenfonds (Der Großteil des Geldes von 35.000 \$ wurde von der spanischen Firma Zara/Inditex zur Verfügung gestellt) konnten die medizinischen Kosten abgedeckt werden.

Kompensationsfonds

Mit Hilfe dieses Fonds sollen die Familien der getöteten ArbeiterInnen und die verletzten ArbeiterInnen unterstützt werden. Nur wenige Familien haben bisher einen Entschädigungsbetrag erhalten, der jedoch völlig unzureichend ist.

Durch den internationalen Druck der KonsumentInnen haben die Firmen Zara/Inditex, Karstadt/Quelle, Cotton Group, Scapino und Kirsten Mode zugestimmt, in den Kompensationsfonds einzuzahlen. Den Absichtserklärungen sind aber leider noch keine Zahlungen gefolgt.

Andere Unternehmen haben bis heute nicht auf die Forderungen der Kampagne für • Saubere• Kleidung und der KonsumentInnen reagiert und ziehen sich noch immer gänzlich aus der Verantwortung: New Yorker, Carrefour, Bluhmod, New Wave, Harvest und Dr. Reffeld. Diese Unternehmen haben bis heute keine Zusage für eine finanzielle Beteiligung an dem Kompensationsfonds gemacht.

Ausstehende Löhne und Abfindungszahlungen

Auch sechs Monate nach der Katastrophe warten noch immer 50 ArbeiterInnen auf die Zahlung für geleistete Überstunden. Der gesamten Belegschaft von Spectrum/Shahriyar stehen rechtmäßig Abfindungszahlungen zu, die jedoch bis heute nicht gezahlt wurden.

Neue Arbeitsplätze für die Spectrum/Shahriyar ArbeiterInnen

Mehr als 350 Menschen sind noch immer ohne Job. Die Firmen, die von Sepctrum/Shahriyar Ware bezogen haben sind dazu aufgefordert, die Arbeitslosen bei der Suche nach einer neuerlichen Anstellung zu unterstützen.

Die angeführten Missstände zeigen sechs Monate nach der Katastrophe eine traurige Bilanz. Die verantwortlichen Firmen sind aufgefordert endlich ihrer Verantwortung nachzukommen und alle ArbeiterInnen gerecht zu entschädigen.

Die Kampagne für • Saubere• Kleidung wird weiterhin Druck auf die Firmen und die verantwortlichen Behörden ausüben, bis alle betroffenen ArbeiterInnen und Familien angemessen entschädigt worden sind.

Beteiligen Sie sich unter www.inkota.de/eilaktionen online an den Eilaktionen und schreiben Sie einen Protestbrief an die Unternehmen. Im Anhang finden Sie aktualisierte Musterbriefe an Karstadt/Quelle und

Steilmann, Kirsten Mode, New Yorker, Bluhmod und Dr. Rehfeld. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich über Reaktionen der Unternehmen informieren!

Email-Adressen der Unternehmen:

Karstadt/Quelle: maren.boehm@karstadtquelle.com

Steilmann: ute_steilmann@steilmann.com

Kirsten Mode: andreas_pape@kirsten-mode.com

Bluhmod: vertrieb@bluhmod.de

New Yorker: whorn@newyorker.de

Dr. Rehfeld: info@broadway-fashion.com

Weitere Informationen zum Fall Spectrum/Shahriyar bei:

Evelyn Bahn
Tel.: 030 • 42 89 111

Kampagne für • Saubere • Kleidung
030 • 42 89 112

Fax:

c/o INKOTA-netzwerk
Email: bahn@inkota.de

Greifswalder Straße 33a
www.saubere-kleidung.de

10405 Berlin
www.inkota.de/eilaktionen